Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 24. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Mittwoch, den 15. Januar 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 14. Jan., Abends. Nachrichten aus New-York vom 1. Januar melden, daß man daselbst glaubte, Mason und Slidell würden sich auf dem in einigen Tagen von Boston abgehenden Dampfer „Niagara“ nach Europa einschiffen. Die Hauptbanken der Vereinigten Staaten hatten im Allgemeinen ihre Baarzahlungen eingestellt. Mehrere Banken in New-York setzen jedoch ihre Baarzahlungen fort; die Coupons der öffentlichen Schuld, welche am 1. Januar fällig sind, werden baar ausgezahlt werden. Die „Handelszeitung“ glaubt, daß die Einstellung der Baarzahlungen nicht das Ende, sondern erst der Anfang der gegenwärtigen Zustände sei; es müßten die direkten Steuern vollständig im Verhältniß zu den nationalen Ausgaben stehen. Dies würde das einzige Mittel sein, eine große Krisis zu vermeiden. „Evening Post“ sagt, die Banken haben beschlossen, die dritte Emission der Unionsanleihe von 50 Millionen nicht anzunehmen.

Es sind Recognoscirungen nach dem 15 englische Meilen von Beaufort entfernten Charleston gemacht worden. Ein Gerücht meldet, daß der englische Dampfer „Gladiator“, der Waffen am Bord hatte, die Blokade durchbrochen habe.

Stevens war beauftragt worden, einen Gesetzentwurf im Congresse einzubringen, durch welchen erklärt werden soll, daß Südhäfen keine Eingangshäfen seien. Stevens tadelte in seiner Rede die Haltung Frankreichs, indem es bei der Trent-Affaire intervenirt habe. Frankreich sei nicht aufgefordert worden, zu interpeniren. Die Amerikaner sollten in Betracht ziehen, wie weit Frankreich und England berechtigt sein könnten, die amerikanischen Angelegenheiten zu controliren. Stevens glaubt, daß die „Eugenia Smith“ ein amerikanisches Fahrzeug gewesen sei.

Es kursirte das Gerücht von einer Schlacht in Kentucky; die näheren Umstände waren nicht bekannt.

Ein Meeting der in New-York wohnenden Engländer ist angesetzt, um der Königin das Beileid über das Hinscheiden des Prinzen-Gemahls auszudrücken.

London, 14. Jan. Mit dem Dampfer „Amerika“ sind über Queenstown Nachrichten aus Newyork vom 31. v. M. eingetroffen. Die Aufregung wegen der Trentaffaire war vorüber und die Sprache der amerikanischen Presse gegen England gemäßigter. Die „Handels-Zeitung“ glaubt, daß die Antwort Seward's an Lord Lyons keine Lösung der nationalen Frage bedinge, aber es England freistelle, sich der Sache zu entziehen, ohne das von Seward vorgeschlagene Gesetz zu verneinen oder sich demselben anzuschließen. England aber könne ehrenhafter Weise nicht so handeln.

Die „Newyork Times“ besteht auf einem internationalen Congreß behufs Regelung der internationalen Frage.

Paris, 14. Jan. Ein Telegramm aus Alexandrien vom 12. d. meldet, daß ein Pascha daselbst eingetroffen war, welcher einen Anleihevertrag mit dem Hause Oppenheim überbrachte.

Petersburg, 14. Jan. Die „Nordische Post“, das Organ des Ministers des Innern, veröffentlicht ein Dekret, durch welches das Departement des hiesigen Reichsraths für Polen, das durch die Einsetzung des polnischen Staatsraths überflüssig geworden, aufgelöst wird. — Graf Bludow ist zum Präsidenten des Reichsraths und des Ministerraths ernannt worden. Der Domainenminister General Murawief ist entlassen und General Zeleny zum Geranten dieses Ministeriums ernannt worden.

Brüssel, 14. Jan. Nach der heutigen „Independance“ hat Frankreich in Folge der Zerstörung des Hafens von Charleston bei Englaed von Neuem Eröffnungen in Bezug auf Aufhebung der Blokade der Südhäfen gemacht.

Brüssel, 14. Jan. Nach der heutigen „Independance“ sollen alle Schwierigkeiten in der Dappenthal-Angelegenheit gehoben sein. Frankreich wie die Schweiz hätten sich dahin entschieden, die letzten Beschlüsse der internationalen Commission anzunehmen.

Preußen.

Berlin, 14. Jan. Nach vorhergegangenem Gottesdienst in der königl. Schloßkirche und der St. Hedwigskirche versammelte sich heute Mittags 12 Uhr die durch die Allerhöchste Verordnung vom 21. Dez. v. J. einberufenen Mitglieder beider Häuser des Landtags der Monarchie im weißen Saale des königl. Schlosses. Nachdem Sr. Maj. dem Könige gemeldet worden war, daß die Mitgeieder des Landtags und die zu dieser Feierlichkeit Eingeladenen versammelt seien, erschienen Allerhöchstdieselben, geleitet von den Prinzen des königl. Hauses. Mit einem dreimaligen Hoch empfangen, nahmen Allerhöchstdieselben auf dem Throne Platz und verlasen stehend folgende Eröffnungsrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtags!

Ihre Thätigkeit beginnt in ernster Zeit.

Nachdem Gottes Rathschluß die Krone mit der Bürde ihrer Pflichten und Rechte auf Mein Haupt gelegt, habe Ich diesem Meinem Königlichen Rechte an heiliger Stätte die Weihe gegeben. Die Theilnahme Meines Volks an dieser Feier hat bewiesen, daß seine Liebe und Treue, welche der Stolz und die Kraft Meiner Vorfahren waren, mit der Krone auch auf Mich übergegangen sind. Solche Kundgebungen konnten Meinen festen Vorsatz nur stärken, Meine Königlichen Pflichten im Geiste Meiner Ahnen für das Wohl und die Größe Preußens zu üben.

Mit Mir hat Preußen dem Allmächtigen gedankt, als Seine starke Hand den Frevel gnädig abwendete, der Mein Leben bedrohte. Mit Mir beklagen Sie heute den unersetzlichen Verlust, den die Vorsehung über ein großes befreundetes Reich und über ein Königshaus verhängt hat, welches dem Meinigen durch die theuersten Bande der Verwandtschaft verbunden ist.

Die Lage des Landes ist im Allgemeinen befriedigend.

Ackerbau, Gewerbe und Handel zeigen eine fortschreitende Regsamkeit, wenn auch zu Meinem Bedauern einzelne Zweige des Verkehrs durch Störungen in den gewohnten Beziehungen zum Auslande leiden.

Die Eisenbahnen haben wesentlich dazu beigetragen, Ueberfluß und Mangel an Boden-Erzeugnissen in den verschiedenen Landestheilen auszugleichen. Auf ihre weitere Ausdehnung bleibt die Fürsorge Meiner Regierung gerichtet.

Die nach dem östlichen Asien entsendete Mission hat den größten Theil ihrer Aufgabe durch den Abschluß von Verträgen mit China und Japan bereits glücklich gelöst. Ich hoffe, daß unser Seehandel die ihm durch die Verträge eröffneten und gesicherten Bahnen mit Erfolg betreten wird.

Sowohl diese beiden Verträge als der zur Erleichterung der Schifffahrt über Ablösung des stader Zolles geschlossene Vertrag werden Ihnen zu verfassungsmäßiger Zustimmung vorgelegt werden.

Das deutsche Handels-Gesetzbuch wird bald — Ich erwarte es mit Zuversicht — Gemeingut des größten Theiles von Deutschland sein. Im Anschlusse an dasselbe werden Ihnen einige Gesetz-Entwürfe zu weiterer Förderung der Interessen des Handels, wie zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Seeleute zugehen.

Von größerem Gewicht sind andere Entwürfe, welche Meine Regierung vorlegen wird. Sie werden Ihnen beweisen, daß Ich, Meinen Grundsätzen getreu, den Ausbau unserer Verfassung vor Augen habe.

Die Vorlagen, welche die Umbildung gegenwärtig bestehender Einrichtungen bezwecken, geben Zeugniß, daß Meine Regierung die Reformen nicht zurückhält, welche durch thatsächliche Verhältnisse und das gleichmäßig zu berücksichtigende Wohl aller Stände begründet sind.

Die Ausführung des Gesetzes vom 29. Mai v. J. wegen anderweiter Regelung der Grundsteuer hat unter entgegenkommender und loyaler Mitwirkung der Grundbesitzer ungeachtet der großen zu überwindenden Schwierigkeiten so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß die rechtzeitige Beendigung des Veranlagungswerks erwartet werden darf.

Die Finanzen des Staates sind in befriedigender Lage. Der gesteigerte Ertrag verschiedener Einnahmezweige begründet die Hoffnung, daß ein erheblicher Theil des für das verflossene Jahr erforderlichen Zuschusses zu den Kosten der Heeres-Organisation seine Deckung in Mehreinnahmen finden wird.

Der mit gewissenhafter Sorgfalt aufgestellte Staatshaushalts-Etat ergiebt für das laufende Jahr eine weitere Steigerung der Einnahmen. Dadurch sind die Mittel gewährt, neue als nützlich oder nothwendig erkannte Ausgaben zu bestreiten und den durch die Reform des Heeres bedingten Zuschuß zu vermindern. So weit derselbe für diesen Zweck neben den Steuerzuschlägen erforderlich bleibt, welche bis zur Erhebung der regulirten Grundsteuer nicht entbehrlich sein werden, finden sich die Mittel dazu in dem noch unverwendeten Ueberschusse des Jahres 1860. Es wird daher voraussichtlich so wenig im laufenden Jahre wie in den beiden vorhergehenden Jahren eine Verminderung des Staatsschatzes eintreten.

Bei der Feststellung des für die reorganisirte Armee erforderlichen finanziellen Bedarfs sind die Rücksichten strengster Sparsamkeit beachtet worden. Eine weitere Ausdehnung derselben würde die Schlagfertigkeit und Kriegstüchtigkeit des Heeres, folglich dessen Lebensbedingungen und damit die Sicherheit des Vaterlandes gefährden.

Im Verfolg der Reorganisation wird Meine Regierung Ihnen einen Entwurf in Betreff einiger Abänderungen des Gesetzes vom 3. September 1814 über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vorlegen. Derselbe ist dazu bestimmt, den seit Erlaß jenes Gesetzes unabweislich hervorgetretenen Bedürfnissen unseres Kriegswesens abzuhelfen, so wie den geltenden Verordnungen über die Verpflichtung zum Seedienst eine gesetzliche Grundlage zu geben.

In Bezug auf die nunmehr glücklich beseitigten Verwickelungen zwischen Großbritannien und den vereinigten Staaten von Nordamerika hatte Ich Meinen Gesandten in Washington mit Weisungen versehen lassen, welche ihn in den Stand setzten, die Rechte der neutralen Schifffahrt zu wahren und der Sache des Friedens kräftig das Wort zu reden.

Meine Begegnung mit dem Kaiser der Franzosen im Laufe des verflossenen Herbstes hat nur dazu beitragen können, die bereits bestehenden freundnachbarlichen Beziehungen zwischen Unseren beiderseitigen Staaten noch günstiger zu gestalten. Die Verhandlung über eine vertragsmäßige Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollverein und Frankreich dauern fort.

Meine ernsten und unausgesetzten Bemühungen, eine zeitgemäße Revision der Wehrverfassung des Deutschen Bundes herbeizuführen, haben zu Meinem Bedauern ein befriedigendes Ergebniß bisher noch nicht gewährt. Inzwischen ist Meine Regierung bestrebt, im Wege der Vereinbarung mit einzelnen deutschen Staaten, eine größere Gleichmäßigkeit in den militärischen Einrichtungen anzubahnen und dadurch die Wehrhaftigkeit Deutschlands zu erhöhen. Die im diesem Sinne mit der Herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Regierung abgeschlossene Convention wird Ihnen zur verfassungmäßigen Zustimmung vorgelegt werden.

In gleicher Weise widmet Meine Regierung der wichtigen Angelegenheit der Vertheidigung der Deutschen Küsten und der Entwickelung unserer Flotte, für welche sich überall ein so erfreuliches Streben kundgegeben und durch patriotische Beiträge innerhalb und außerhalb Preußens bethätigt hat, ihre unausgesetzte Sorgfalt. Wir beklagen die Verluste, welche unserer jungen Marine hoffnungsvolle Kräfte entrissen haben. Aber solche Unfälle, die keiner Flotte erspart bleiben, können das Gewicht der Gründe, welche eine rasche Erhöhung unserer Wehrkraft zur See verlangen, nur vermehren. Der zur Regelung dieser beschleunigten Entfaltung bestimmte Gründungsplan unterliegt der abschließenden Berathung Meiner Regierung.

Das Bedürfniß einer allgemeinen Reform der Bundes-Verfassung hat neuerlich auch im Kreise der Deutschen Regierungen von verschiedenen Seiten ausdrückliche Anerkennung gefunden. Treu den nationalen Traditionen Preußens, wird Meine Regierung unablässig zu Gunsten solcher Reformen zu wirken bemüht sein, welche, den wirklichen Machtverhältnissen entsprechend, die Kräfte des Deutschen Volkes energischer zusammenfassen und Preußen in den Stand setzen, den Interessen des GesammteVaterlandes mit erhöhtem Nachdruck förderlich zu werden.

Zu Meinem lebhaften Bedauern ist der Verfassungsstreit in Kurhessen noch nicht geschlichtet. Ich will jedoch, selbst den letzten Ereignissen gegenüber, an der Hoffnung festhalten, daß den Bemühungen Meiner Regierung, welche fortwährend auf Wiederherstellung der Verfassung von 1831, unter Abänderung der den Bundesgesetzen widersprechenden Bestimmungen derselben, gerichtet sind, der endliche Erfolg nicht fehlen wird.

Meine und die kaiserlich österreichische Regierung sind mit der königlich dänischen Regierung auf deren Wunsch in vertrauliche Unterhandlungen eingetreten, um eine vorläufige Grundlage für eine Verständigung zwischen dem Deutschen Bunde und Dänemark über die Frage der Herzogthümer zu gewinnen. Wir halten dabei sowohl an dem Bundesrecht, als an bestimmten internationalen Vereinbarungen fest, und es gereicht Mir zur lebhaften Genugthuung, daß hierin das vollste Einverständniß nicht nur zwischen Mir und dem Kaiser von Oesterreich, sondern auch zwischen Uns und allen Unseren übrigen Deutschen Bundesgenossen besteht.

Meine Herren! Sie sind berufen, im Verein mit Meiner Regierung die Gesetzgebung, welche in einer großen Zeit begonnen wurde, weiter zu führen. Wie jene Reformen bestimmt waren, dem Patriotismus des preußischen Volkes ein größeres Feld der Bethätigung zu eröffnen und dadurch dessen Aufschwung vorzubereiten, so erwarte Ich von der gegenwärtigen Fortführung jener Gesetzgebung die gleiche Wirkung.

Die Entwickelung unserer Institutionen muß im Dienste der Kraft und der Größe unseres Vaterlandes stehen. Niemals kann Ich zulassen, daß die fortschreitende Entfaltung unseres inneren Staatslebens das Recht der Krone, die Macht und Sicherheit Preußens in Frage stelle oder gefährde.

Die Lage Europa's fordert einträchtiges Zusammenwirken zwischen Mir und Meinem Volke. Ich zähle auf die patriotische Unterstützung seiner Vertreter.

Nach Beendigung der Rede erklärte an Stelle des Staatsministers voa Auerswald, welcher durch Krankheit zu erscheinen behindert war, der Staatsminister von der Heydt im Namen Sr. Majestät den Landtag für eröffnet.

Se. Majestät verließen darauf den Saal unter wiederholtem dreimaligen Lebehoch der Versammlung.

Die K. C. bemerkt hierzu: Aussehen, Haltung und Sprache des Königs widerlegten sofort die Gerüchte von seiner Erkrankung, bezeugten vielmehr unveränderte Gesundheit. Mit derselben kräftigen Stimme, demselben klaren Ausdruck wie früher verlas Se. Maj. die Eingangsworte. Bei den Worten, welche das Attentat betrafen, versagte dem König fast die Sprache; Thränen erstickten die Stimme. Auch bei der Erinnerung an den Tod des Prinzen Albert bekundeten Ton und Stimme deutlich die tiefe Rührung des Königs. Aus dem Folgenden ist nur hervorzuheben die sehr nachdrückliche und fast scharfe Betonung des Passus über die Militär-Organisation, der höchst energische Nachdruck namentlich, den der König auf die letzten Worte legte: „folglich dessen Lebensbedingungen und damit die Sicherheit des Vaterlandes gefährden.“ Auch die Schlußsätze der ganzen Rede, welche das Verhältniß der fortschreitenden Entfaltung unseres inneren Staatslebens zu dem „Recht der Krone“, das „einträchtige Zusammenwirken“ zwischen König und Volk, sowie die Trennung von „Volk“ und „Volksvertreter“ berühren, traten in deutlicher Betonung hervor.

Der Eindruck der Thronrede in parlamentarischen Kreisen ist im Allgemeinen ein günstiger. Dieselbe ist inhaltreicher und hat mehr Farbe, als man nach den in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchten annehmen konnte, und daß die entscheidenden Fragen, in denen der eigentliche Kern unserer Schwierigkeiten liegt, stark betont wurden, das durfte man ja erwarten. Wenn die Regierung, wie verlautet, eine Adresse als Antwort auf die Thronrede nicht wünscht, so hat sie selbst der Erfüllung dieses Wunsches wesentlich dadurch vorgearbeitet, daß in der Thronrede jede Bezugnahme auf die Wahlen fehlt.

Daß Abg. Simson die Wiederwahl zum Präsidenten aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat, ist bereits durch die Zeitungen bekannt geworden. Damit ist Grabow's Wahl zum Präsidenten als ganz gesichert anzusehen; er wird die überwiegende Majorität der Stimmen auf sich vereinigen. Wegen der Vicepräsidenten werden Verhandlungen zwischen den Fractionen der liberalen Majorität stattfinden.

Auch die Versammlung, zu der die Abg. Harkort und Stavenhagen ihre Gesinnungsgenossen eingeladen haben, ist zahlreich besucht gewesen; über eine Einigung dieser Fraktion mit der Fraktion Grabow schweben Verhandlungen, deren Ergebniß sehr unbestimmt ist.

Die deutsche Fortschrittspartei hat sich gestern so constituirt, daß für die äußere Leitung der Verhandlungen ein Vorstand, zunächst auf vierzehn Tage erwählt ist, unter dessen sieben Mitgliedern der Vorsitz in den Fraktionsversammlungen wechselt; gewählt sind, in der Reihenfolge der auf sie gefallenen Stimmen: Schultze-Delitzsch, Waldeck, Behrend (Danzig), Twesten, v. Forkenbeck, v. Rönne (Solingen), v. Kirchmann. Die Zahl der Stimmenden betrug 62.

[Ueber die Eröffnung des Landtages] schreibt die „A. B. Ztg.“: Nach Beendigung des Gottesdienstes, welcher zum ersteamale in der Schloßkapelle abgehalten wurde, und welchem der gesammte königliche Hof, die Minister, die höchsten Staats- und Würdenträger beigewohnt hatten, kamen Se. Majestät der König und die königlichen Prinzen durch den weißen Saal und begaben sich in die Bildergallerie. Gleich darauf versammelten sich die Mitglieder beider Häuser im weißen Saale.

Die Anordnung in letzterem war dieselbe, wie in früheren Jahren. Der Thron war unbedeckt, zu seiner Rechten standen sieben Sammetsessel für die königlichen Prinzen, zur Linken die Stühle für die Minister, zu jeder Seite steht ein Page. An den Thüren haben Detachements vom Garde-du-Corps-Regimente und der Garde-Unteroffizier-Compagnie (Kronen-Garde) die Ehrenposten. Das Treppenhaus prangt im Schmucke dichter Pflanzengruppen, in deren Mitte Fontainen spielen. — Die Tribünen füllen sich gleich nach der Eröffnung des Saales, in der Diplomaten-Loge versammelt sich fast vollzählig das diplomatische Corps, im Vordergrunde bemerkt man die Gesandten der deutschen Höfe, sowie von England, Frankreich, Rußland, Dänemark, Italien und der Türkei.

In der Hofloge erschienen: J. Maj. die Königin, die Frauen Prinzessinnen Karl, Friedrich Karl und die Prinzessin Alexandrine. Die Königin trägt ein schwarzes Stoffkleid und einen weißen Hut. Die linke Brust ziert der Stern des schwarzen Adler-Ordens. Inzwischen füllt sich der Saal mit den Mitgliedern der Volksvertretung und der zur Eröffnungsfeier eingeladenen Generalität. Alle zur Tragung von Uniformen berechtigte Personen erscheinen in großer Gala mit Ordensbändern, neben der Militär- und Civilbeamten-Uniform erscheinen die

Ornate der evangelischen und katholischen Geistlichkeit, der Professoren, Domherren, Johanniter-Ritter ꝛc.; der Civil-Anzug ist zahlreicher, als früher, vertreten. Der Glanz der Uniformen und die ganze Räumlichkeit, in welcher die Feier vor sich gehen soll, machen einen imposanten Eindruck. 10 Minuten nach 12 Uhr treten die Minister in den weißen Saal und stellen sich nach der Anciennetät links vom Throne auf; ein beklagenswerther Zufall hält sowohl den Minister-Präsidenten, Fürsten von Hohenzollern, wie den Staats-Minister von Auerswald ab, der Eröffnung des Landtags beiwohnen.

Kurze Zeit nach dem Erscheinen der Minister, 15 Minuten nach 12 Uhr, erscheint unter Vortritt der Ober-Hof- und Hof-Chargen Se. Majestät der König, gefolgt von Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen, den Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht, Albrecht Nicolaus, Adalbert, Alexander und Georg von Preußen, sowie von dem Prinzen August von Württemberg. Der König trägt die große Generals-Uniform, das Band des schwarzen Adler-Ordens, die Kette des hohenzollernschen Hausordens und in der Hand den decorirten Helm; die Prinzen erscheinen in derselben Kleidung.

Bei dem Eintritt des Königs erschallt ein dreifaches enthusiastisches Lebehoch dem Monarchen entgegen. Der König verneigt sich huldvoll nach allen Seiten und beschreitet die Stufen des Thrones. Die Prinzen stellen sich vor den Sesseln zur Rechten des Thrones in der Reihenfolge auf, wie sie in den Saal getreten. Der König bedeckt das Haupt, der Minister v. d. Heydt überreicht dem Monarchen die Thronrede, welche Allerhöchstderselbe stehend und mit fester Stimme verliest.

Die Thronrede wurde von der Versammlung schweigend angehört. Mit feierlichem Ernste sprach der König im Beginn von der in Königsberg vollzogenen Krönung, mit schmerzlich bewegter Stimme von dem Attentat und dem Tode des Prinzen Albert. Die Stelle von der Gefährdung der Schlagfertigkeit und Kriegstüchtigkeit des Heeres und der Sicherheit des Vaterlandes durch weitere ausgedehnte Sparsamkeit bei der Feststellung des für die reorganisirte Armee erforderlichen finanziellen Bedarfs wurde mit großem Nachdruck und starker Betonung jedes einzelnen Wortes gesprochen. Im weitern Verlauf betonte der König noch besonders sein Bedauern, daß die Bemühungen zur Wiederherstellung der Verfassung von 1831 in Kurhessen noch immer nicht erfolgreich gewesen seien, die Erwähnung der Nothwendigkeit der Erhöhung unserer Wehrkraft zur See und zum Schluß das Vertrauen auf die patriotische Unterstützung der Vertreter des Volks.

Landtags-Verhandlungen.

Erste Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Von 1 Uhr an beginnt der Sitzungssaal sich allmählich zu füllen. Das Lokal ist völlig unverändert, aber schon aus der Gruppirung der Parteien im Zusammenstehen erkennt man, daß das Haus eine völlig veränderte Physiognomie angenommen hat. Dieser Eindruck steigert sich, als bei Eröffnung der Sitzung die Mitglieder ihre Plätze einnehmen. Die rechte Seite des Hauses wird zum weitaus größten Theile von den Namen der ehemals Vinckeschen Fraction und ihren neu hinzugetretenen Parteigenossen, sowie von den Resten der Fraction Mathis eingenommen; wie viele von den Veteranen des preußischen Parlamentarismus hier fehlen, ist bereits bekannt; von den Anwesenden nennen wir: Simson, Grabow, Kühne, Lette, Harkort, v. Bockum-Dolffs, Stavenhagen, Delius, v. Hilgers, Bürgers, v. Saucken-Julienfelde, Schubert, ferner v. Bonin (Genthin, auf seinem frühern Platze), v. Carlowitz u. a.

Auf den Bänken im Centrum sitzt ein Theil der Fraction Reichensperger; die übrigen haben auf den vordersten Bänken des linken Centrums und auf der äußersten Rechten neben den Abgg. v. Gottberg, v. Bonin (Stolpe) und Gen. Platz nehmen müssen, da ihre früheren Sitze im linken Centrum anderweitig besetzt sind. — Auf den Stühlen vor den Centrumsbänken haben wiederum — mit nun schon historischem Rechte — die Abgg. Herrmann und André Platz genommen.

Vom linken Centrum an bis zur äußersten Linken hinüber sitzen die Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei; auf den erhöhten Bänken an der Wand, wo früher die Herren v. Blankenburg, Wagener u. A. saßen, sitzen jetzt Behrend (Danzig), v. Hennig, Prince-Smith; in der dann noch links folgenden Abtheilung Virchow, F. Duncker, Diesterweg, Waldeck, v. Kirchmann, Taddel, Twesten, Schultze-Delitzsch, v. Hoverbeck, v. Hennig, Lüning, Runge, Hagen u. A. Unmittelbar links neben der Rednertribüne haben die polnischen Abgeordneten die ersten vier Bänke eingenommen.

Als äußeres Gesammtbild des Hauses ergiebt sich demnach, von der äußersten Rechten nach links hinüber, Folgendes: Der Rest der Fractionen Blankenburg und v. Arnim, und ein Theil der Reichenspergerschen Fraction, dann die Fraction oder Fractionen der Rechten, dann Reichensperger und Genossen, dann die deutsche Fortschrittspartei, endlich die Polen.

Um 1½ Uhr giebt der Abg. Kühne von der Rednertribüne aus das Zeichen mit der Glocke; die Sitzung ist eröffnet; am Ministertische v. Patow, später Graf Schwerin.

Der Abg. Kühne beginnt mit der Erklärung, daß er 1786 am 13. Februar geboren, also wohl der Aelteste in der Versammlung sein werde, insofern der bisherige Alterspräsident durch Unwohlsein an der Theilnahme der heutigen Sitzung gehindert sei. Da sich kein Widerspruch erhebt, nimmt er auf dem Präsidentensitze Platz, wo er die Geschäfte mit einigen Worten der Begrüßung einleitet. „Ich werde", sagt er, „mich bemühen mein provisorisches Amt so kurz als möglich zu machen. Wir gehen mit Gott an unser Werk und mit dem Rufe der Treue und der Ehrerbietung gegen Se. Majestät. Se. Majestät der König lebe hoch!" — Die Versammlung stimmt, indem sie sich erhebt, dreimal in diesen Ruf mit großer Lebhaftigkeit ein. — Das erste Geschäft ist die Ermittelung der jüngsten Mitglieder des Hauses, welche der Geschäftsordnung gemäß, als provisorische Schriftführer zu fungiren haben. Als solche ergeben sich die Abgeordneten Aldenhoven, Carbe, Sarrazin und? —

Nachdem dieselben dem Präsidenten zur Seite Platz genommen, beginnt die Verlosung der Mitglieder in die sieben Abtheilungen. Als diese beendet, vertheilt der Alterspräsident an die Abtheilungen die Wahlprüfungen, nach Regierungsbezirken zus. gefaßt. Morgen 11 Uhr soll die Constituirung der Abtheilungen erfolgen. Die nächste Plenarsitzung ist unbestimmt. Falls eine genügende Zahl Wahlprüfungen erledigt ist, soll sie schon übermorgen 1 Uhr stattfinden.

Schluß der Sitzung 2¼ Uhr.

Erste Sitzung des Herrenhauses.

Um zwei Uhr versammelten sich allmählich die Mitglieder in ziemlich spärlicher Zahl. Von bekannten Mitgliedern nennen wir: Graf Arnim-Boytzenburg, Krausnick, Graf Rittberg, Hasselbach, Prinz Hohenlohe-Ingelfingen, Camphausen, Brüggemann, v. Meding, v. Waldow-Steinhöfel, Senfft v. Pilsach, Diergardt, v. Brünneck. — Am Ministertische: v. d. Heydt, Graf Pückler, v. Bernuth.

Um 2¼ Uhr eröffnet Herr v. Frankenberg-Ludwigsdorf — (das zweitälteste Mitglied des Hauses; das älteste hat den Vorsitz abgelehnt) — als Alterspräsident die Sitzung mit ungefähr folgenden Worten: „Bei Beginn eines neuen Zeitabschnittes sei es passend, einen kurzen Rückblick auf die Vergangenheit zu werfen. Das Herrenhaus habe in den sieben Monaten, die seit der letzten Session verflossen, viele ausgezeichnete Mitglieder verloren, die stets in seinem Andenken fortleben würden. Auch des frevelhaften Attentats auf das Leben des Königs gezieme es sich hier nochmals zu gedenken, nachdem das Land seine Theilnahme bereits so unzweideutig kundgegeben. Mit Recht habe das Volk in der glücklichen Rettung die allmächtige Hand der Vorsehung erkannt, welche über dem Geschick des Vaterlandes gewaltet. Diese Hand möge es immer beschirmen, möge den königlichen Herrn in seinem schweren Berufe unterstützen, möge die Berathungen des Herrenhauses leiten. Das Herrenhaus werde unerschütterlich am starken Königsthum festhalten, in unverbrüchlicher Treue dem Könige anhängen.

Durch Zutritt der jüngsten Mitglieder als Schriftführer konstituirt sich darauf das Bureau; eine Anzahl von Urlaubsgesuchen, worunter das des Herrn v. Zander auf unbestimmte Zeit wegen Krankheit hervorzuheben, wird verlesen und eben so eine königliche Ordre, durch welche die bereits seit längerer Zeit präsentirten Mitglieder, deren Namen kürzlich durch die Blätter gingen, in's Haus berufen werden.

Der Namensaufruf ergiebt 98 Mitglieder als anwesend, also mehr als die beschlußfähige Zahl. Vor der Präsidentenwahl erklärt Fürst Radziwill im Namen des abwesenden Herrn v. Düesberg, derselbe sei diesmal verhindert, das Amt eines zweiten Vice-Präsidenten zu übernehmen.

Bei 95 Stimmzetteln erhält der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen 88 Stimmen als Präsident; 5 Stimmen erhält Graf Eberhard Stolberg-Wernigerode, Herr v. Plötz und Graf Arnim je 1 Stimme.

Prinz zu Hohenlohe erklärt sich zur Annahme bereit; er werde im Sinne seiner früheren Bestrebungen den Vorsitz leiten und bittet um die Nachsicht des Hauses. „Gott gebe", schließt er, „daß die Beschlüsse des Herrenhauses zum Wohl des Landes beitragen!" — Er dankt darauf dem Alters-Präsidenten für seine Bemühungen; die Mitglieder erheben sich zum Zeichen der Zustimmung von ihren Sitzen.

Auf den Vorschlag des Präsidenten wird gleich noch die Wahl des ersten Vice-Präsidenten vorgenommen, da der im vorigen Jahr im Amt gewesene bekannt sei und es also keiner Vorberathung bedürfe. Als erster Vicepräsident erhält Graf Eberhard v. Stolberg-Wernigerode 75 von 94 Stimmen, Herzog v. Ratibor 18, Graf Alvensleben 1. — Graf Stolberg nimmt die Wahl dankend an.

Schluß der Sitzung 3½ Uhr. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Wahl des zweiten Vicepräsidenten und der Schriftführer.

Berlin, 14. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem ersten Adjutanten Sr. Maj. des Königs von Schweden und Norwegen, Grad Maître de l'Artillerie Baron von Wrede und dem herzoglich sachsen-koburg-gothaischen Staats-Minister, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Seebach, den königl. Kronen-Orden erster Klasse; dem fürstlich schwarzburg-sondershausenschen Staats-Minister, Wirkl. Geh. Rath von Elsner, dem herzoglich sachsen-meiningschen Ober-Hofmeister Freiherrn von Uechtritz, und dem herzoglich nassauischen Generalmajor, Freiherrn von Breidbach-Bürresheim, den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem kaiserlich französischen Obersten Borel, dem in Diensten Sr. Maj. des Königs Victor Emanuel stehenden Obersten, Grafen Robilant, dem königl. schwedischen Oberstlieutnant in der Garde und Flügel-Adjutanten von Edholm, dem fürstlich schaumburg-lippeschen Regierungs-Präsidenten, Freiherrn von Lauer-Münchhofen, und dem fürstlich lippeschen Kabinets-Minister von Oheimb, den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem kaiserlich französischen Escadrons-Chef Marquis d'Abzac, den kaiserlich französischen Hauptleuten Broge und Vaulgrenant, dem kaiserlich französischen Rittmeister Marquis d'Espeuil, dem in St. Petersburg angestellten königl. spanischen Legations-Sekretär Diaz del-Moral, den in Diensten Sr. Maj. des Königs Victor Emanuel stehenden Offizieren: Major Marquis Coconito, Rittmeister Marquis Pallavicino, dem Hauptmann Grafen Gianotti und dem königl. schwedischen Hauptmann von Odencrantz, so wie den königl. hannoverschen Offizieren: Hauptmann von Landesberg und Hauptmann Freiherrn von Brandis und dem königl. schwedischen Kammerherrn Lieutenant von Platen den königl. Kronen-Orden dritter Klasse; ferner den kaiserlich französischen Lieutenants Marquis d'Harcourt und de Castries, dem in Diensten Sr. Maj. des Königs Victor Emanuel stehenden Lieutenant Grafen Cigala, so wie dem königl. schwedischen Lieutenant von Harmens den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. M. der König haben allergnädigst geruht: Dem Oberst-Lieutenant und Flügel-Adjutanten Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des Ordens der Ehren-Legion zu ertheilen. Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Plätschke zu Sprottau ist zum Kreis-Physikus des Kreises Sprottau ernannt worden. Der bisherige Kreisgerichts-Rath Berndt in Zeitz ist vom 1. April d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Nordhausen und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Halberstadt mit Anweisung seines Wohnsitzes in Nordhausen und mit der Verpflichtung, ernannt worden, statt seines bisherigen Titels „Kreisgerichts-Rath" fortan den Titel „Justiz-Rath" zu führen. (St.-A.)

Berlin, 13. Jan. [Versammlung der constitutionellen Fraction.] Auf die Einladung des Abgeordneten Grabow hatten sich heute Abend die Abgeordneten der constitutionellen Partei zahlreich im Gesellschaftshause eingefunden, um über die Fractionsbildung zu berathen. Von denjenigen Abgeordneten, welche sich gleichzeitig auf die Aufforderung Harkort's und Stavenhagen's versammelt hatten, wurde berichtet, daß wahrscheinlich eine völlige Vereinigung stattfinden werde; zum Abschluß soll die Sache erst morgen kommen. — Der Abgeordnete Grabow theilte seine Ansichten über die Aufgabe der constitutionellen Partei mit, die wir im Wesentlichen bereits berichtet haben, und die in der Versammlung den allgemeinsten Beifall fanden. Von der Aufstellung eines Programms wurde Abstand genommen. Die Geschäftsordnung wurde berathen, und zur nähern Feststellung der einzelnen Punkte eine Commission erwählt. — Darauf erschienen die beiden Minister Graf Schwerin und v. Patow, um der Versammlung die allgemeinen Züge der zu erwartenden Vorlagen mitzutheilen. Sie sprachen sich in Bezug auf die deutsche, namentlich die kurhessische Frage sehr befriedigend aus, und gaben die Zusicherung, daß die Summe der für die Armee beanspruchten Bewilligungen die des vorigen Jahres nicht übersteigen würde. Nachdem ihre Vorträge — der Vorgang selbst ist ein Fortschritt unserer parlamentarischen Entwicklung — mit großer Spannung angehört waren, bemerkte der Abgeordnete Grabow, er werde für den Wegfall einer Adresse stimmen, falls Se. Maj. der König, der den Landtag in Person zu eröffnen gedenke, das nicht als eine Verletzung der Schicklichkeit auffasse; andernfalls würde er für eine Adresse im Sinne einer bloßen Umschreibung der Thronrede sein. — Gelegentlich hatten die Minister bemerkt, eine Wiederwahl des früheren Präsidiums des Hauses sei wünschenswerth; darauf erhob sich der Abg. Simson, um unter dem lautesten Beileid des Hauses die Erklärung abzugeben, daß seine Gesundheit ihm die Bekleidung eines so angreifenden Postens unbedingt nicht gestatte. (A. B. Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 14. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete bei vielfachen Käufen zu 69, 20 stieg auf 69, 40, fiel dann auf 69, 20, und schloß belebt doch weniger fest zu diesem Course. — Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅝ eingetroffen. Schluß-Course: 3prz. Rente 69, 20. 4½proz. Rente 97, 10. 3prz. Spanier 46¾. 1prz. Spanier 42. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 500. Credit-mobilier-Aktien 735. Lomb. Eisenbahn-Aktien 526. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 14. Jan., Nachm. 3 Uhr. Silber 61⅛. Regen. Consols 93¼. 1proz. Spanier 42¼. Mexikaner 28¼. Sardinier 77. 5proz. Russen 98. 4½proz. Russen 91. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7¼ Sch., Wien 14 Fl. 30 Kr.

Wien, 14. Januar, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse günstig. 5proz. Metall. 67, 60. 4½prz. Met. 59, 50. Bank-Aktien 764 ex Div. Nordbahn 212, 60. 1854er Loose 87, —. National-Anl. 82, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 281, 50. Creditaktien 181, 50. London 139, 90. Hamburg 104, 50. Paris 55, 25. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 153, —. Lomb. Eisenbahn 275, —. Neue Loose 124, —. 1860er Loose 84, 75.

Frankfurt a. M., 14. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anhaltend steigende Tendenz in österr. Effekten, Ludwigsh.-Berbacher u. Pfälz. Maxbahn angeboten. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 128. Wiener Wechsel 83⅝. Darmst. Bank-Aktien 198. Darmst. Zettelbank 245. 5proz. Metall. 46⅞. 4½proz. Met. 41⅛. 1854er Loose 60⅜. Oesterr. National-Anleihe 57¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 236. Oesterr. Bank-Antheile 641. Oesterr. Credit-Aktien 152½. Neueste östr. Anleihe 60⅝. Oester. Elisabetbahn 106. Rhein-Nahe-Bahn 23⅛. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 115¼.

Hamburg, 14. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 M. Fest bei sehr mäßigem Geschäft. Rheinische 90. Schluß-Course: National-Anleihe 58¼. Oesterr. Credit-Aktien 64½. Vereinsbank 101¼. Norddeutsche Bank 88½. Disconto 2¼. Wien 107, —. Petersburg 29.

Hamburg, 14. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts Course nominell. Roggen loco stille, ab Ostsee pr. Frühjahr zu 88—89 käuflich. Oel pr. Mai 27, pr. Okt. 26. Kaffee ruhig, da Riopost abgewartet wird.

Liverpool, 14. Januar. [Baumwolle.] 6,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berliner Börse vom 14. Januar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¾ bz.
dito 1853	4	99½ bz.
dito 1859	5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89¼ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	82½ bz.
dito dito	4	101 bz.
Pommersche	3½	90½ bz.
dito neue	4	100⅜ bz.
Posensche	4	103½ G.
dito	3½	97¾ G.
dito neue	4	95¼ bz.
Schlesische	3½	93¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ G.
Pommersche	4	99⅜ bz.
Posensche	4	97⅛ bz.
Preussische	4	99¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99¼ B.
Sächsische	4	99¼ bz.
Schlesische	4	99¾ bz.
Louisdor	—	109⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	61½ G.
dito neue 100-fl.-L.	—	58 ½ à ¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	59¼ bz.
dito Bankn. u. Whr.	—	71⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96¼ bz u. B.
dito 5. Anleihe	5	84⅞ bz.
dito poln. Sch.-Obl.	4	79¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¾ B.
dito à 300 Fl.	5	94½ G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84⅜ bz u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½ B.
Baden 35 Fl.	—	30¾ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	83 bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	22⅜ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87½ bz.
Berg.-Märkische	5⅘	4	101½ à 103 bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	133 à 132¾ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	114½ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	152 bz.
Berlin-Stettiner	6½	4	125½ B. (i.D.)
Breslau-Freibrg.	5⅓	4	114½ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	157¾ G.
Franz.St.-Eisenb.	7⅕	5	132½ à ¼ bz. (i D.)
Ludw.-Bexbach.	9	4	129 bz. u. B.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	256 bz. u. G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	43½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	114½ bz.
Mecklenburger	2⅚	4	51 B.
Münster-Hammer	4	4	97 B
Neisse-Brieger	2⅓	4	53 bz.
Niederschles.	4	4	98 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	38 bz.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	51¾ à 52 bz.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	128¾ B.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	115 B.
dito C.	7 1/15	3½	128¾ B.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	86 G.
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	94½ B.
dito Prior E.	—	3½	82¼ bz.
dito Prior F.	—	4½	100¾ B.
Oppeln-Tarnow.	⅜	4	33⅞ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	54½ B.
Rheinische	4½	4	90¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	92 G.
dito Prior	—	4	91 B.
dito III. Em.	—	4½	95¼ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	23⅜ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	83 B.
Starg.-Posener	3½	3½	90¾ bz. (i.D.)
Thüringer	6½	4	109⅜ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	35 bz.
dito Prior	—	4	87 bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	81½ G.
dito dito	—	5	84 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5	4	116 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	78 etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	74¼ etw. bz.
Bremer „	5	4	102 B.
Coburg. Credit-A.	—	4	57½ G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	97¼ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	78¾ à 80 bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	9 bz u. G.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	87¾ bz.
Genf. Creditb.-A.	2	4	31¾ i.P. bz. G. (i D.)
Geraer Bank	4	4	72 B.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86¾ G.
„ Ver. „	4½	4	101 B
Hannov. „	5¼	4	95 etw. bz.
Leipziger „	3	4	84¾ G. (i D.)
Luxembrg. „	7⅓	4	86 G.
Magd. Priv. „	3⅔	4	84 G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	79 ½ à ⅜ bz. u. B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	22½ etw. bz. u. G.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	64⅞ à ⅝ à ⅞ bz. (iD)
Pos. Prov.-Bank	5 1/16	4	91¼ B.
Preuss. B.-Anthl	5⅓	4½	118 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	87⅛ bz u. G.
Thüringer Bank	2⅓	4	54 B.
Weimar. Bank	4	4	75 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142¼ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	8 T.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 20⅛ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	71½ bz.
dito	2 M.	70¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	92⅜ bz. 3 M. 91¼ b.
Warschau	8 T.	84¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ G.

Berlin, 14. Jan. Ungeachtet sehr hoher wiener Course, welche die schon recht günstigen pariser Notirungen von gestern weit überholen, verlief die Börse ziemlich geschäftslos bis zur zweiten Stunde. Das gestern erwähnte Telegramm aus Kopenhagen ist zwar heute in officiöser Form berichtigt worden, es hat aber die Aufmerksamkeit der Börse nun einmal auf die deutsch-dänische Frage gelenkt, auf welche sie in der Thronrede eine Antwort zu erhalten erwartete. Nach Bekanntwerden der königlichen Rede war die Börse über den Eindruck, den sie aus dem Aktenstücke gewonnen hat, Anfangs unschlüssig, die Position aber, welche die Börse gegenwärtig in der Hausse hat, entschied für eine günstigere Auffassung. Die sehr gemäßigte und von kriegerischen Andeutungen freie Sprache der Rede in Beziehung auf das Ausland steht dieser Auffassung allerdings auch zur Seite. Die Geschäftslust nahm denn auch, je mehr die Börse sich dem Schlusse näherte, zu, und namentlich wurden die wenigen Sachen, die schon vorher in regerem Verkehr gewesen waren — Nordbahn, Bergisch-Märkische, Darmstädter, Dessauer, Genfer — schließlich noch belebter. Im Ganzen jedoch gehörte die heutige Börse nicht zu den thätigsten. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 14. Jan. Weizen loco 65—82 Thlr., hochfeiner weißer schles. 82 Thlr., gelber märk. 74 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—82pfd. 52¾—52 Thlr. ab Bahn bez., Jan. 52⅜—⅛—¼ Thlr. bez. und Br., 52 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 52⅛—51⅞—52 Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Febr.-März 51½—¼—⅜ Thl. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Frühjahr 51¼—50⅞—51⅛ Thlr. bez. und Br., 51 Thlr. Gld., Mai-Juni 51⅜—51⅛—51¼ Thlr. bez., Juni-Juli 51¼—⅝—¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 36—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr., Lieferung pr. Jan. 23 Thlr. Br., Jan.-Febr. 23 Thlr. Br., Frühjahr 23⅝ Thlr. Br., Mai-Juni 24 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rüböl loco 12⅚ Thlr. bez., flüssig 12⅞ Thlr. Br., Jan. und Jan.-Febr. 12¾—⅚ Thlr. bez. und Br., 12 19/24 Thlr. Gld., Febr.-März 12 19/24—12⅚ Thlr. bez. und Br., 12 19/24 Thlr. Gld., April-Mai 12⅚ Thlr. bez. und Gld., 12 11/12 Thlr. Br., Mai-Juni 12 11/12 Thlr. bez. und Gld., 13 Thlr. Br. — Leinöl loco 12¾ Thlr., Lieferung pro April-Mai 11¾ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 17⅞—19/24 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 17⅞ Thlr. bez. und Br., 17⅚ Thlr. Gld., Febr.-März 18⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 18 5/24 Thlr. bez., April-Mai 18 7/12—5/12 Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Mai-Juni 18¾—7/12 Thlr. bez. und Gld., ⅔ Thlr. Br., Juni-Juli 19—18 11/12 Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld., Juli-Aug. 19⅙ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld.

\# **Breslau,** 15. Jan. Wind: Norst-Ost. Wetter: trübe und Schneetreiben. Thermometer Früh 11° Kälte. Eisstand. Die Zufuhren von Getreide waren heut mittelmäßig, Kauflust zeigte sich nur für Roggen und Hafer.

Weizen war in schwacher Beachtung bei lustlosem Geschäft; pr. 85pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 73—88 Sgr. — Roggen fest; pr. 84pfd. 55—59 Sgr., feinster 60—61 Sgr. — Gerste ohne regere Nachfrage; pr. 70pfd. weiße 42 Sgr., helle 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer fest; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig beachtet. — Bohnen ohne Beachtung. — Oelsaaten schwach angeboten. — Schlaglein fest.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff
Weißer Weizen	70—80—90	Wicken	40—43—46
Gelber Weizen	70—80—89	Bohnen	55—60—68
Roggen	54—58—61		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Gerste	36—40—42	Schlagleinsaat	155—170—190
Hafer	22—25—27	Winterraps	190—206—220
Erbsen	53—58—63	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat, rothe bei ruhiger Kauflust Preise fest behauptet, 10—11—12, bis 13½ Thlr., weiße gut preishaltend, 13—15½—19—22 Thlr.

Thymothee wenig gefragt, 8—9—9½ Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—24 Sgr., pr. Metze 9 Pf. bis 1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und pr. Januar 12 Thlr., Frühjahr 12¼ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16 5/12 Thlr., Januar 16⅚ Thlr. Frühjahr 17⅓ Thlr.

Posen, 14. Januar. Wetter: starker Frost. Roggen: fest. Gek. 75 Wispel. Loco per d. Monat 44¼ bez. u. Gld., Januar-Februar do., Februar-März 44½ bez. u. Br., März-April 44½ bez., ⅝ Br., Frühjahr 1862 44⅔ bez. u. Gld., April-Mai 44¾ bez. u. Br.

Spiritus: lustlos. Gek. 6000 Qrt. Loco per d. Monat 16¾—19/24 bez. u. Br., Februar 16 11/12—⅚ bez., Br. u. Gld., März 17 1/12 Br., 17 Gld., April-Mai 17¼—5/12 bez. Br. u. Gld., Mai —, Juni 17⅔ Br. Juli —.

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.